

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 39 (1977)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Einsatz von modernen Erntewagen in Kalchrain  
**Autor:** Monhart, Viktor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1080365>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Firma Gebr. Ott AG, 3076 Worb

Eine Informationstagung  
der Abteilung Landmaschinen

In überaus sympathischer Weise hat sich am 29. Juli 1977 ein junges Team der landwirtschaftlichen Forschung, Beratung und Presse vorgestellt. Wir werden auf die Veranstaltung zurückkommen. Vorderhand sei nur folgendes verraten:

1. Ott = Bodenbearbeitung
2. Ab 1.8.1977 wird der neue vielversprechende Pflug Jura NS – 77 zum Verkauf frei gegeben. NS = non stop, d.h. wird beim Pflügen ein Hindernis angefahren, so klinkt die Steinbruchsicherung selbständig aus und nimmt nach dem Passieren des Hindernisses wieder die Arbeitsposition ein. Anhalten und Rückwärtsfahren erübrigen sich (Zeitgewinn!).

### Sektion Liechtenstein

## Geschicklichkeitsfahren für Traktoren

Am Sonntag, den 4. September 1977 veranstalten wir auf dem Parkplatz der Firma Kesselbau Elkuch in BERN das 6. Geschicklichkeitsfahren für Traktoren, das wieder mit einer Verkehrsprüfung verbunden ist. Startberechtigt sind alle Damen und Herren, die Mitglied unseres Verbandes oder deren Angehörige oder Angestellte sind. Anmeldungen sind bis Samstag, den 27. August 1977 an Beat Hasler, Ruggell, Telefon 3 10 56 zu richten.

Der Vorstand

## Einsatz von modernen Erntewagen in Kalchrain

An einer sehr gut besuchten Vorführung auf der Staatsdomäne Kalchrain konnten verschiedene Ladewagen – mit einer hinten angebauten Dosiereinrichtung zum Abladen – im praktischen Einsatz gezeigt werden (Abb. 1). Organisiert wurde diese Ma-



Abb. 1

schinenvorführung von der Thurg. Zentralstelle für Maschinenberatung in Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Verband für Landtechnik.

Ganz gezielt wollte man das moderne Laden in Verbindung mit dem Abladen zeigen. 8 Firmen waren bereit, mit ihren Wagen an der Vorführung teilzunehmen.

Am Erntewagen, welcher aus dem Ladewagen entstanden ist, wurde u. a. der Fördermechanismus so verbessert, dass je nach Fabrikat 21–34 Messer eingebaut werden können (Abb. 2). Dadurch werden Schnittlängen von ca. 5–7 cm erreicht. Trotzdem handelt es sich noch nicht um ein exaktes Schneiden, weil das Futter den Messern nicht durch einen Presskanal zugeführt wird. Es wird lediglich kurz geschnitten, damit die Zufuhr zum Gebläse problemlos dosiert werden kann.

Meistens können bei diesen Erntewagen die ersten 12 Messer einzeln montiert bzw. demontiert werden.

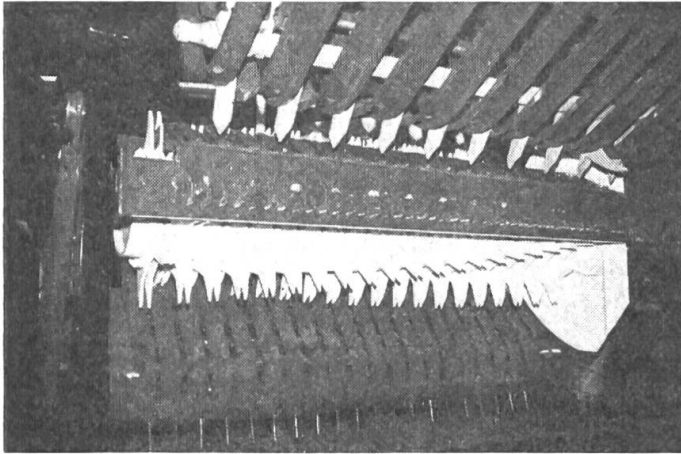


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Das sog. Silierschneidwerk kann dann als kompletter und zusätzlicher Schneideeinsatz mit ca. 12 Messern eingeswenkt werden. Hinten an diesen Wagen können wahlweise 2 oder 3 Dosierwalzen montiert

werden (Abb. 3). Die Wagen sind mit Blech ausgekleidet (Abb. 4). Bei Ladewagen wie bei Erntewagen hat es sich gezeigt, dass die Prospektangaben über das Fassungsvermögen vielfach zu hoch sind. Ueberschreitungen in der Grössenordnung von 16–30% sind nicht selten.

Beim Abladen fällt das Futter, von den Dosierwalzen zugeteilt, auf ein Gummiquerförderband, welches man wahlweise nach links oder rechts laufen lassen kann (Abb. 5). Bei den meisten Fabrikaten ist das Querförderband abklappbar, damit auch Fahrsilos ohne Schwierigkeiten beschickt werden können.

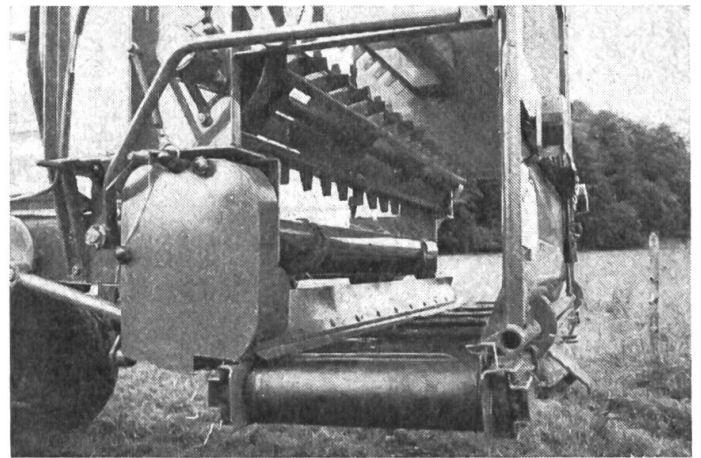


Abb. 5

Von den 8, im praktischen Einsatz gezeigten, Wagen musste mit einem frisches Gras in die Futterkrippe der 50 Milchkühe, welche in einem Boxenlaufstall mit Futtertisch und Karussellmelkstall stehen, abgeladen werden. Die Aufgabe wurde sehr gut gelöst, in-



Abb. 6

dem das Gras gleichmässig verteilt direkt in die Krippe zu liegen kam (Abb. 6).

Mit den übrigen Wagen wollten die Veranstalter anfänglich Belüftungsheu und Welksilage laden und abladen. Witterungsbedingt kam dann aber nur Welksilage in Frage. Auch diese Aufgabe wurde durchwegs gut gelöst, obwohl beim Abladen das Dosieren gewisse Unterschiede einzelner Fabrikate deutlich zeigte. Einesteils ist es vorteilhaft, wenn Ladeaggregat und Dosieranlage platzsparend auf dem gleichen Wagen aufgebaut sind — der Traktorfahrer kann dann die Abladevorrichtung im Gegensatz zur stationären Dosieranlage selber bedienen, andererseits muss die Dosieranlage beim Laden auf dem Feld unnötigerweise mitgeführt werden. Diese Tatsache macht sich in einem verhältnismässig hohen Eigengewicht (ca. 2800 kg) der Wagen bemerkbar. Werden diese Wagen pro Fuhre mit 2,5–3 t Futter beladen, ist die Tragkraft der gebräuchlichsten Bereifung von 15/55–17 bei vielen Fabrikaten bereits überfordert. Ein Reifen der erwähnten Grösse weist je nach Ply-Zahl eine Tragkraft von 2225–2500 kg auf. Ein ent-

artiger Wagen pro Jahr auf Fr. 5000.— zu stehen. Aufgeteilt auf 180 Fütterungstage, pro Tag somit Fr. 28.—. Eine derartige Anschaffung muss vom Betriebsleiter genau durchdacht werden.

Gute Arbeit leistete auch das zapfwellengetriebene Gebläse, mit welchem im zweiten Teil der Demonstration das Ladegut in einen Hochsilo befördert wurde (Abb. 7). Die meisten Wagen konnten in einer Zeit von 12–15 Minuten entleert werden.

Als Schlussfolgerung sei bemerkt, dass der Problembereich, den man aufzeigen will, nicht zu gross gewählt werden darf. Die für das Laden und Abladen zur Verfügung stehende Zeit war recht gut ausgefüllt.

Zum Schluss möchte ich den Veranstaltern und den Firmen, welche die Demonstration bestritten haben, wie der Staatsdomäne Kalchrain, welche das Demonstrationsgelände zur Verfügung gestellt hat, bestens danken.

Viktor Monhart



Abb. 7

sprechender Gewichtsanteil muss folglich als Stützlast vom Traktor aufgenommen werden. Diesem Problem könnte man mit der Verwendung einer Tandemachse begegnen, welche aber wiederum den Ankaufspreis unverhältnismässig in die Höhe treiben würde.

Schliesslich sind ca. Fr. 25 000.— Anschaffungskosten auch heute noch ein «stolzer» Preis. Rechnen wir mit 20% laufenden Jahreskosten, so kommt ein der-

---

## Leser schreiben . . .

«... Besten Dank für die prompte Zustellung eines zweiten Exemplares der Nummer 8/77. Inzwischen ist das vermisste Exemplar zum Vorschein gekommen. Sie lag zwischen zwei Zeitungen.

Während der Arbeitsspitzen interessiert mich keine Klatsch-Zeitung, sondern eine lehrreiche und interessante Fachschrift, wie die «Schweizer Landtechnik». Beim heutigen Stand der Mechanisierung ist der Bauer über eine sachliche Information froh.

Ich wünsche der «Schweizer Landtechnik» weiterhin Erfolg!»

A.M. in Z. (AG)

Anmerkung der Redaktion: Besten Dank. Briefe dieser Art bringen etwas Licht in den grauen Alltag. Meinungsäusserungen sind für einen Redaktor das, was ein Kompass für einen Kapitän ist, sie zeigen ihm den Weg.

---